



INTERESSANTES AUS DER STADTGESCHICHTE ISTANBULS

GRÜNDE FÜR DIE KREUZZÜGE

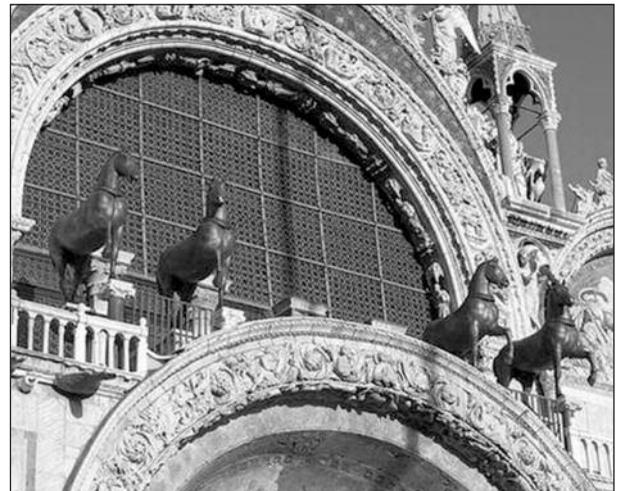
Im 9. und 10. Jahrhundert ist der Spalt zwischen der Ost- und der Westkirche immer größer geworden. Der Grund dazu war einerseits **die Krönung Karl des Großen** durch den Papst als Kaiser des Heiligen Römischen Reiches (deutscher Nation). Das war eine Missachtung des bestehenden byzantinischen Kaisers im Neuen Rom (Konstantinopel), der sich als „*der römische Kaiser*“ verstand. Andererseits verbreitete sich der **Griechisch-Orthodoxe Glaube in Europa** durch Heirat und Missionierung.

Ab Mitte des 11. Jahrhunderts wuchs für das Reich die **Bedrohung durch** die aus dem Iran eindringenden **Turkmenen** und **Seldschuken**. Nachdem Romanos IV. Diogenes im Jahre 1071 durch Alparslan besiegt war, wurde der Druck westliche Verbündete gegen die Türken zu gewinnen immer größer.

Die Bitte um Unterstützung löste den **Aufruf zu einem Kreuzzug** in den Orient nach Jerusalem durch Papst Urban II. im Jahre 1095 aus. Es wurde verkündet, dass die Türken bereits Anatolien überannt hätten und bis zum Bosphorus vorgestoßen seien. Die Christen im Osten bedürften dringender Hilfe.

1096/97 trafen in Abständen 50.000 bis 60.000 bewaffnete und etwa 30.000 unbewaffnete **Pilger in Konstantinopel** ein. (Zum Vergleich: Die Stadt selber hatte im 10. Jahrhundert 200.000 Einwohner.) Die Teilnehmer des Volkskreuzzuges (ca. 90.000 Pilger) wurden zunächst freundlich empfangen. Als sie aber dann begannen Paläste zu verwüsten, Gebäude in Brand zu setzen und sogar das Blei von den Dächern der Kirchen zu stehlen, beeilte sich der Kaiser, sie auf die andere Seite des Bosphorus zu transportieren. Hier bereiteten die Seldschuken dem Volkskreuzzug bald ein Ende.

Auch Teilnehmer des gescheiterten **Zweiten Kreuzzugs** wählten 1147-1149 den Weg über Konstantinopel. Im **Dritten Kreuzzug** drohte Friedrich I. Barbarossa mit der Besetzung der Hauptstadt und der Vernichtung des Oströmischen Reichs.



*Vom Hippodrom in Konstantinopel
auf die Fassade des Markusdoms in Venedig*

Auch unbewaffnete nach Jerusalem reisende Pilger, denen wir wichtige **Nachrichten aus dem Leben der Stadt** verdanken, zogen durch Konstantinopel. Sie loben die Stadt und vergleichen sie mit Bagdad. Kaufleute aus allen Ländern besuchten diese Stadt, die so viele Kirchen wie Tage im Jahr habe. Die griechischen Bewohner seien reich an Gold und wertvollen Steinen, kleideten sich in seidene, goldbesetzte Gewänder und ritten Pferde wie Fürsten.

Christliche Pilger kehrten **selten ohne Souvenirs** zurück: z. B. die Rosse von San Marko in Venedig stammen vom Hippodrom in Konstantinopel

Dr. Meryem Fındıkgil

Nächsten Monat:
Kreuzfahrerheer in Konstantinopel